



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	14	Niederhelfenschwil	Niederhelfenschwil	2. Fassung	06.2007/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	08.1977/umi
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			Do-r-XX-XX-XX		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf in teilweise verbauter Situation auf einer Hangterrasse der flachen Hügellandschaft nordwestlich der Thur.

Gewisse Lagequalitäten dank der auf die Topografie eingehenden Bebauung, vor allem aber wegen der dominanten Pfarrkirche als Akzent in der langgestreckten Silhouette.

Gewisse räumliche Qualitäten wegen des dörflichen Strassenraums im Ortskern, wegen der baulich-räumlichen Steigerung zur Ortsmitte hin sowie wegen noch ländlich geprägter Ortsrandbereiche mit Übergängen in unbebaute Nahumgebung.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank herausragender öffentlicher und privater Bauten wie der Kirche mit barockem Turm, des Schulhauses und der Käserei sowie wegen der Riegelbauten und noch anderer regionaltypischer Holzhäuser.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstädertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der nordwestlich der Thur zwischen Wil und Bischofszell gelegene Ort wurde 787 als "Helfolteswilare" erstmals urkundlich erwähnt. Auch das heutige Gemeindegebiet fand zwischen 782 und 965 in verschiedenen Urkunden der Abtei St. Gallen Erwähnung. 1426 taucht die Bezeichnung "Nidren-Helffentswile" auf.

Im Mittelalter stand Niederhelfenschwil, das einen eigenen Gerichtsbezirk bildete, unter dem Einfluss von äbtischen Ministerialen. 1465 wurde das Gericht Niederhelfenschwil vom Fürstabt von St. Gallen zurückgekauft. Der unterstellte es dem Amt Wil in der Alten Landschaft. 1469 vereinbarte der Fürstabt mit den Hofgenossen eine Gemeindeöffnung. Kirchlich begann die Geschichte 903 mit der Erwähnung eines Gotteshauses. 1529-31 schlossen sich die Gläubigen vorübergehend der Reformation an. Der heutige Barockbau der katholischen Pfarrkirche, neu erbaut in den Jahren 1786-87 (1.1.10), wurde zum Wahrzeichen des Orts.

Nach dem Zusammenbruch der alten Herrschaftsordnung (Einfall der Franzosen 1798) und mit der Schaffung des Kantons St. Gallen 1803 wurde Niederhelfenschwil eine politisch selbständige Gemeinde.

Traditionellerweise lebten die Bewohner hauptsächlich vom Ackerbau. Im Laufe des 19. Jahrhunderts nahmen Viehzucht und Milchwirtschaft überhand. Ausserdem spielte der Obstbau eine gewisse Rolle.

Die alte Siegfriedkarte (Erstausgabe von 1878/80) zeigt die Siedlung als kompaktes, dreiarmliges Strassendorf mit zusätzlichen Anhäufungen von Bauten. Der an der Durchgangsstrasse situierte Sakralbau ist auf der Karte deutlich zu erkennen. Um die Jahrhundertwende kam ein weiteres



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	14	Niederhelfenschwil	Niederhelfenschwil	2

Nachträge

Längenwachstum zustande: im Norden mit dem linearen Neudorf (2), im Südwesten mit der Dorf-Käserei und weiteren Bauten (0.3). Bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts erfuhr das Siedlungsbild keine wesentlichen Veränderungen.

Um 1900 waren in der Gemeinde 1'250 Seelen sesshaft, im Dorf allein deren 480. Neben der Landwirtschaft spielte die Arbeit für die Stickereiindustrie eine Rolle im Erwerbsleben. Eine relevante Zunahme der Bevölkerung ist seit 1950 zu verzeichnen (1950: 1'469, 1970: 1'614, 1990: 2'036 Einwohner). Die Volkszählung von 2000 ergab rund 2'560 Einwohner. Mit der demografischen Entwicklung einher gingen der Wandel in der Erwerbsstruktur und die Veränderungen im Dorfbild. Das ehemalige Bauerndorf präsentiert sich nunmehr als Wohndorf mit einer Menge von Neubauten, vor allem Einfamilienhäusern (IV, V).

Der heutige Ort

Nordwestlich des Thurtals breitet sich die flache Hügellandschaft der Gemeinde Niederhelfenschwil aus. Weit geht der Blick über zusammenhängendes Wies- und Weideland. Da und dort unterbrechen Wälder das flachwellige Kulturland. In der Nähe von Einzelhöfen, Weilern und Dörfern gibt es nach wie vor Obstbaumgärten.

Unweit der Thur ist eine schmale, in die Länge gezogene Hangterrasse ausgebildet: Hier liegt das Dorf, an der Strasse Wil-Bischofszell, beherrscht von der alles überragenden Pfarrkirche (1.1.10). Gegen Osten fällt das Terrain in ein Bachtal ab (III), gegen Westen steigt es leicht zu einem Hügelrücken an (V). Wichtige Teile des Niederhelfenschwiler Ortsbilds (1, 2, 0.3), durch die hangparallele Durchgangsstrasse miteinander verbunden, nutzen die Terrassenlage, so der alte Ortskern mit Zentrum (1, 1.1), das jüngere Neudorf (2) und die dörfliche Erweiterung nach Südwesten (0.3).

Einzig zwei Bereiche des Dorfs haben ihren bäuerlichen Charakter einigermaßen bewahrt: im Ortskern der östliche Abschnitt namens Hofen (1.0.7) und oberhalb der Ortsmitte die lockere Häusergruppe (0.2) am Hörnliberg. Wer die beiden durchschritten hat, dem öffnet sich die obstbaumbestandene Wieslandschaft (III, VI) - wie in alten Tagen.

Der Boom im Einfamilienhausbau (IV, V, 0.0.22) ging voll zulasten der Ablesbarkeit der ursprünglichen Siedlungsstruktur. Zwei Reststücke des Wieshangs (I, II) unterstützen noch knapp den lebendigen Bezug des alten Ortsrands zum natürlichen Umland. Umso wichtiger für den Erhalt zumindest einer umfassenden Sicht aufs Dorf ist das nach Osten abfallende Vorgelände (III), das von weiteren Neubauten freizuhalten ist.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Durchgangsstrasse redimensionieren, ausgeräumte Vorbereiche wieder herstellen.
- Keinen weiteren Ausbau des Wegnetzes im Ortsteil Hofen erlauben.
- Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden, um den Holzhauscharakter zu bewahren.
- Für die Ablesbarkeit des Ortsteils Neudorf ist das Freihalten der Nahumgebung (II, III) unerlässlich.
- Die Neubautätigkeit auf dafür ausgeschiedene Bereiche beschränken.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Ortskern mit kurzen bäuerlichen Ausläufern hangab- und hangaufwärts, vorab 18./19.Jh.; einzelne Neubauten	B	/	/	X	B		9-11, 14, 18, 23-26, 28, 30
B	1.1	Hist. Ortsmitte mit Kirche und stattlichen Häusern	A	X	X	X	A		6, 9-11, 23
G	2	Neudorf; linearer einseitiger Strassenzug an Durchgangsstrasse, 2.H.19./A.20.Jh.	AB	/	X	X	A		4-8, 32
B	0.2	Lockere, hangaufwärts gestaffelte Häusergruppe bäuerlichen Ursprungs, 18./19.Jh.	AB	/	/	/	A		20-22
B	0.3	Lockere Ortserweiterung nach Südwesten mit Dorf-Käserei, E.19.Jh./A.20.Jh.	AB	/	/	X	A		12, 13, 15
U-Zo	I	Hangstreifen im Ortshintergrund, Wiesland	a			X	a		18
U-Ri	II	Schmaler Wieshang, wertvoller Hintergrund des Ortsteils Neudorf	a			X	a		33
U-Ri	III	Abfallender, obstbaumbestandener Wieshang, einzelne Neubauten im Nahbereich	ab			X	a		1-3, 27, 29
U-Zo	IV	Gruppe von neuen Wohnhäusern, seit M.20.Jh.	b			/	b		-
U-Ri	V	Ortserweiterung, vorwiegend Einfamilienhäuser, seit M.20.Jh.	b			/	b		15
U-Ri	VI	Flachwelliges Wiesland mit dichten Obstbaumgärten, nach Westen auslaufend	a			/	a		-
E	1.0.1	Altes, 2-gesch. Riegelhaus eines Kreuzfirsthofs in ortsbildwirksamer Stellung				X	A		11
E	1.0.2	Giebelständiges Haus, 2-gesch. Holzbau mit Schindelschirm, um 1900; an wichtigem Verknüpfungspunkt				X	A		9, 25
	1.0.3	Hauptstrassenraum, von Ein- und Mehrzweckbauten begrenzt, drei Platanen in ehem. Gartenwirtschaft						o	11, 14, 24
	1.0.4	Geschäftslokal, 2.H.20.Jh., massiver Eingriff in bestehende Altbebauung						o	-
	1.0.5	Neue Gewerbebauten, massige Erscheinung hinter älterer dörflicher Bebauung						o	-
E	1.0.6	Alttertümlicher Bohlenständerbau auf Mauersockel, Kopfbau einer Gebäudezeile				X	A		-

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)



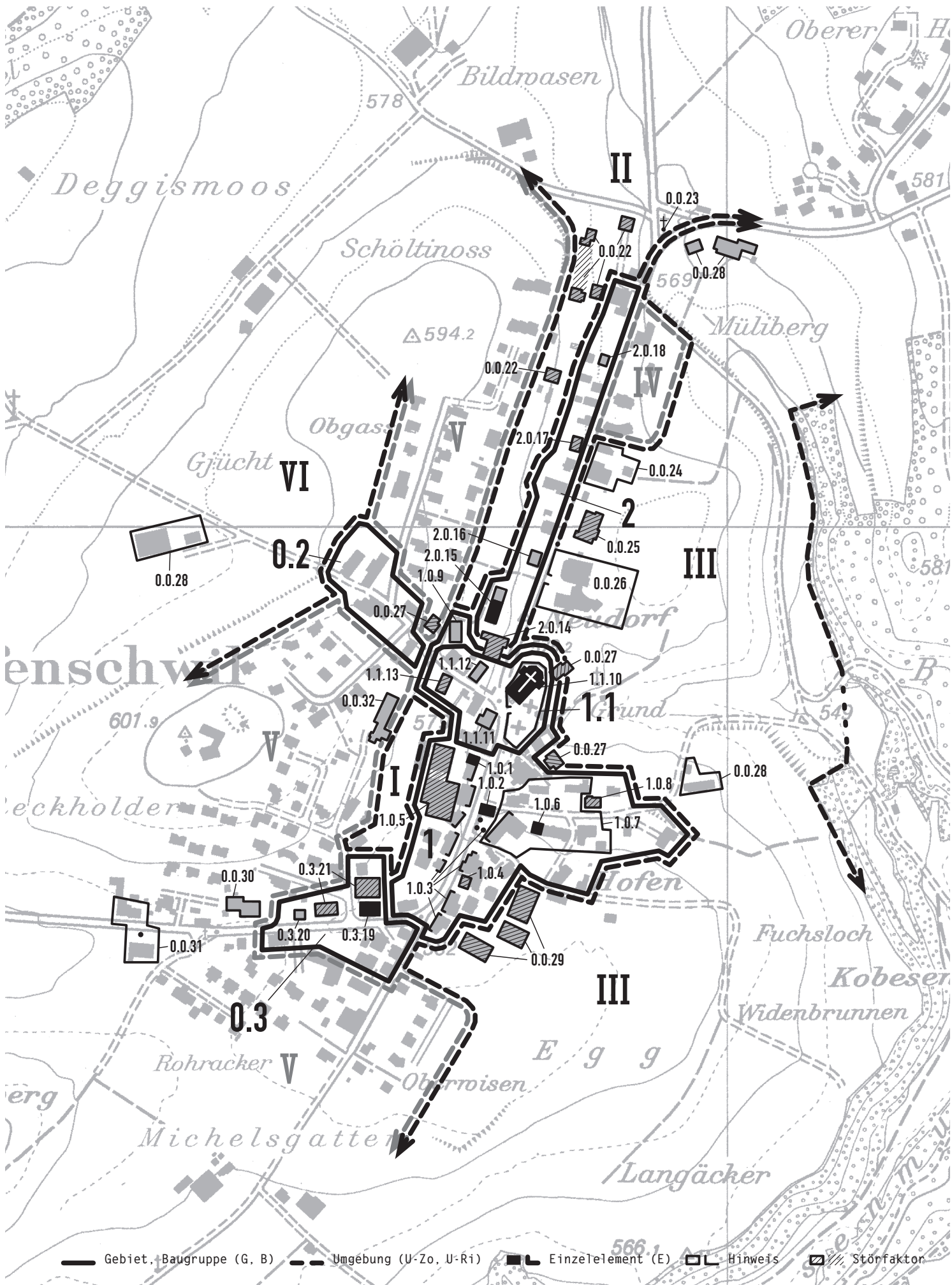
Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
1.0.7	Hofen; lockere Häusergruppe bäuerlichen Ursprungs an Quergasse, teils renoviert, teils umgebaut						0	25,26,28,29
1.0.8	Einfamilienhaus, 2-gesch. Putzbau, missplatziert im dörflichen Hofen						0	-
1.0.9	3-gesch. Wohnhaus, Neubau anstelle einer Stallscheune, in Volumen und Material leicht störend						0	-
E 1.1.10	Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist in ummauertem Friedhof, Nordturm mit welscher Haube, neu erb. 1786-87; von Hauptstrasse leicht abgewinkelt			X	A		0	6,14,19,32
1.1.11	Traufständiges Holzhaus mit Schindelschirm, ehem. alte Post, 18./19.Jh., ortsbildwirksame Stellung						0	9
1.1.12	2-gesch. Riegelhaus auf hohem Mauersockel, dat. 1733, mit zur Kirche gerichteter Giebelfront						0	10
1.1.13	Einfamilienhaus, 3.V.20.Jh., deplatziert in hist. Ortsmitte						0	23
2.0.14	Neues Geschäfts-/Wohnhaus, massige 3-gesch. Erscheinung, die würdevollen Altbauten erdrückend						0	-
E 2.0.15	Schulhaus, von Strasse zurückgesetzter 2-gesch. Massivbau, um 1900; Anbau der 1950er-Jahre			X	A		0	7,32
2.0.16	Wohnhaus, Holzkubus mit Walmdach und breitem Quergiebel, E.19.Jh., die Bautenreihe einleitend						0	6,8
2.0.17	Wohnblock, neuer 2-gesch. Mauerbau, massiver Eingriff in bestehendes Bebauungsmuster						0	-
2.0.18	Schlichtes Wohnhaus, 1-gesch. Putzbau mit Satteldach, unauffällig im Neudorf, M.20.Jh.						0	-
E 0.3.19	Dorf-Käserei in 2-farbigem Backstein: Trauf-front mit Eingangsrisalit, um 1900			X	A			13
0.3.20	Wohnkubus eingangs des alten Orts, 2-gesch. Holzbau mit Walmdach und Schindelschirm, um 1900						0	-
0.3.21	Büroklotz und 2-gesch. Wohnbau neueren Datums, massige Eingriffe in Altbebauung						0	-
0.0.22	Einfamilienhäuser, den Hangstreifen verbauend bzw. den Ortsrand verunklarend, E.20./A.21.Jh.						0	-
0.0.23	Bildhäuschen mit Christusdarstellung						0	-
0.0.24	Gruppenhof, ältere Wohn- und Wirtschaftsbauten						0	-

L	SG	14	Niederhelfenschwil	Niederhelfenschwil	3
---	----	----	--------------------	--------------------	---

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.25	Mehrzweckgebäude, wohl 1980er-Jahre, Einbruch im Rhythmus des Strassenzugs						0	-
0.0.26	Primarschule, unauffällige Flachbauten, Pausen- und Sportplatz, 2.H.20.Jh.						0	-
0.0.27	Drei Einfamilienhäuser, den alten Dorfrand verunklarend, 2.H.20.Jh.						0	-
0.0.28	Drei Gehöfte unterschiedlichen Datums, Sichtbezug zum Ort						0	-
0.0.29	Gewerbebauten/Lagerhalle, den bäuerlich geprägten Ortsrand verstellend						0	31
0.0.30	Gemeindehaus, 1- bis 2-gesch. Mauerbau mit heruntergezogenem Eternitdach						0	-
0.0.31	Gehöft, Linde, Stallscheune: Auftakt zum Ort							-
0.0.32	Fabrik in Beton, 3.V.20.Jh., hangparallel in Wiese						0	19





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

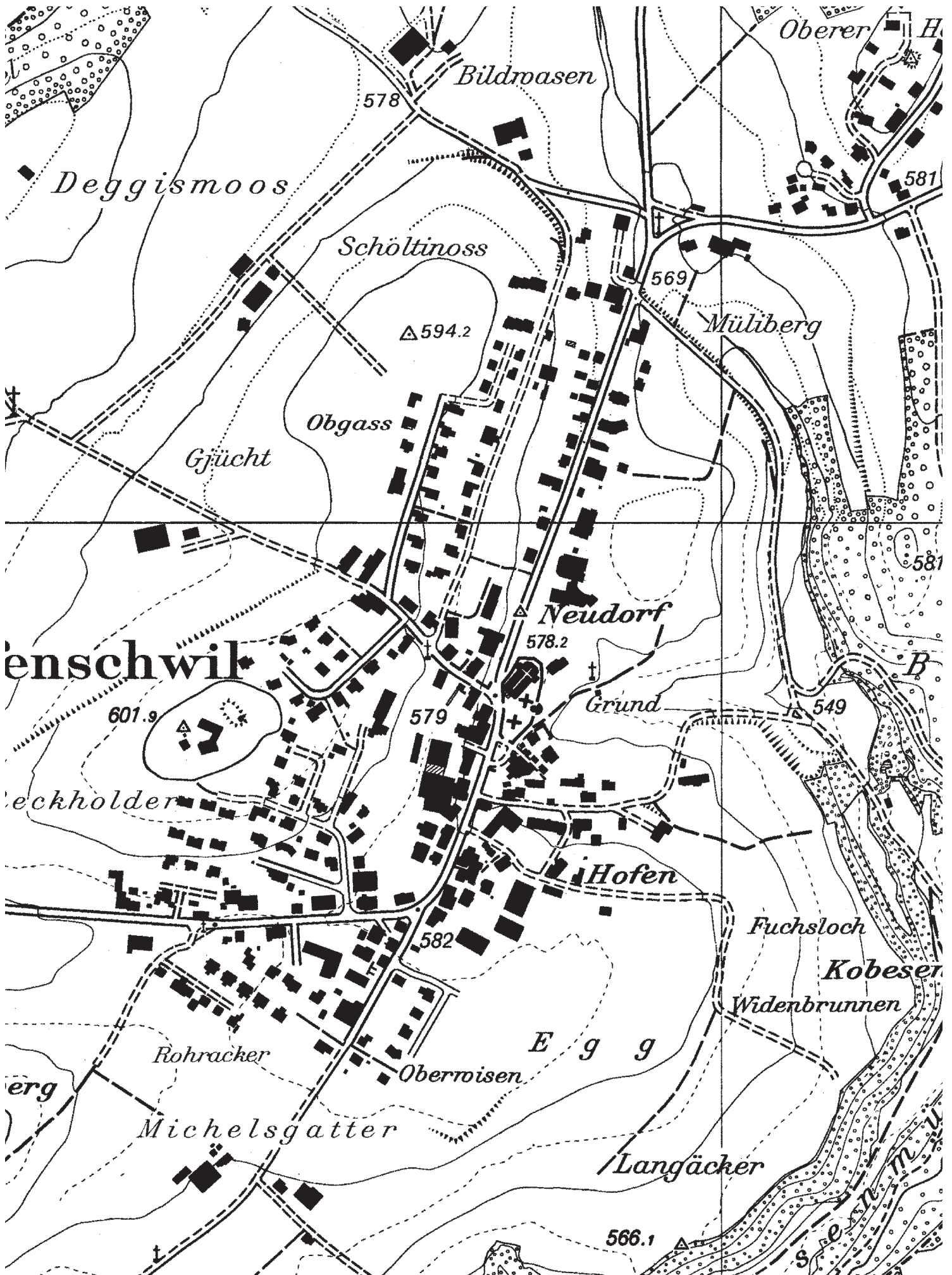
14

Niederhelfenschwil

Niederhelfenschwil

2. Fassung 06.2007

Massstab 1:5000



F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

14

Niederhelfenschwil - N'helfenschwil

FOTO

2464/2465

08.1977



2464

4



10



16



5



11



17



6



12



18



7



13



19



8



14



20



2465

9



15



21

F

KT BEZ GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG 14 Niederhelfenschwil - N'helfenschwil

FOTO 2464/2465 08.1977



22



28



23



29



24



30



25



31



26



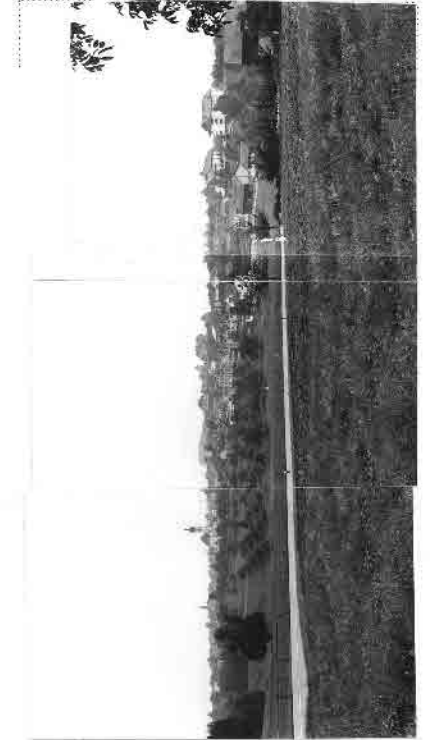
32



27



33



1 - 3



Kt. Bez. Gemeinde

SG 14 Niederhelfenschwil

Daten

2006

Nachträge

ORTE

Dietenwil
Enkhüseren
Lenggenwil
Niederhelfenschwil
Zuckenriet
* Dägetschwil

Gemeinde Niederhelfenschwil
Bezirk Wil
Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1074

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	2'599	Sektor 1	1980	27 %	1990	19 %	2000	10 %
Einwohner	1990	2'036	Sektor 2	1980	42 %	1990	37 %	2000	29 %
Einwohner	1980	1'676	Sektor 3	1980	31 %	1990	43 %	2000	47 %

Zuwachs 1990-2000	27.7 %	Entwicklungsfaktor e =	1.20
Zuwachs 1980-1990	21.5 %		
Zuwachs 1970-1980	3.8 %	Altersstrukturfaktor a =	1.48

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: k. Kirche St. Johannes d.T. (1787);
Schloss Zuckenriet (14./16.Jh.)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Niederhelfenschwil. Katholische Kirche St. Johannes
Niederhelfenschwil; Lenggenwil. Katholische Pfarrkirche St. Mauritius

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

